



-
An die BEA-Mitglieder
und Gäste der Sitzung

Berlin, den 30.03.10

Protokoll der BEA-Sitzung am 11.03.10

Beginn 19:00 Uhr
Ort: BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17
Protokollant: Thomas Keil
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Zürn-Kasztantowicz (Bezirksschulstadträtin), Frau Rudnick (Leiterin SenBWF Außenstelle Pankow), Jeanette Münch (BA Pankow, Jug PBB)

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch Frau Schulz, Festlegung des oben aufgeführten Protokollanten und einstimmige Annahme der Tagesordnung.

TOP 2: Protokollkontrolle 18.02.10

Keine Änderungswünsche.

TOP 3: Weltspieltag, politische Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Jeanette Münch, Mitbestimmung in Berlin)

Frau Münch, zuständig für den gesamten Bezirk Pankow im Bereich politische Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, stellt Ihre Arbeit vor.

- Bekanntmachung (z.B. Schulungen von Multiplikatoren/innen als auch bei Kindern und Jugendlichen) und Umsetzung der UN - Kinderrechte insbesondere in Pankow
- Demokratieförderung von „Klein“ an
- Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten durch Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum, als Teil der Bürgerbeteiligung (z.B. bei der Planung von Spielorten, -plätzen, Straßen)
- Begleitung der Kinder und Jugendlichen bei eigenen Projektideen (z.B. www.vosifa.de)
- Begleitung des Bezirksschüler/innenausschuss
- Bezirkskoordination für die U-18 Wahlen zur Bundestagswahl am 18. September 2009
- Begleitung des Weltspieltages am 28. Mai eines jeden Jahres in Pankow (www.weltspieltag.de)
- Mitarbeit in Landesgremien zur strukturellen Verankerung von Kinderrechten in Berlin (www.mitbestimmung-in-berlin.de)
- Initiierung von Modellprojekten für Berlin, z.B. „Spilleitplanung“ als verbindliches Stadtplanungsinstrument auf der Grundlage der Expertenaussagen junger Menschen in Weißensee Kooperationspartner/innen Deutsches Kinderhilfswerk, Stiftung SPI, TU Berlin (Stadt- und Regionalplanung) und allen Ressorts des Bezirkes (www.spilleitplanung-berlin.de und www.kinderfreundliche-stadtgestaltung.de)
- Initiierung eigener Projekte, z.B. zu interkulturellem Lernen und Heimat, Transformation neuen Denkens nach 1945 unten anderem im Bildungsbereich ([Schwerpunkte politische Bildung und Partizipation](#)), Mitbestimmung & Gesundheit, Mitbestimmung & Kinderschutz ...
- Begleitung von Praktikant/innen und FSJ'ler/innen, auch als Einsatzstelle
- Begleitung von „großen“ Menschen durch entsprechende Methodenvielfalt, die sich den oben genannten Themen nähern wollen

Der Weltspieltag am 28.05. ist ein deutschlandweiter Aktionstag bei dem letztes Jahr 17 Veranstaltungen in Pankow stattfanden. Auch dieses Jahr sind wieder Aktionen in der Gethsemanekirche und in der Streustraße geplant. Auch die respect nights finden diese Jahr zum 2. mal statt. Für den 07.04 ist ein Tischtennis- und am 08.04. ein Kickerturnier geplant.

Die Broschüre Rechte der Kinder ist in der Größenordnung von bis zu 99 Exemplaren frei erhältlich, auch auf russisch und türkisch.

TOP 4: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBWF

(Frau Rudnick)

Bei den Anmeldungen zur Sek I ist dieses Jahr der befürchtete Ansturm auf die Gymnasien ausgeblieben. Alle angemeldeten Kinder können nach **heutigem** Stand aufgenommen werden, allerdings nicht immer je nach der Nachfrage an Ihren Wunschgymnasien. Genaue Zahlen können erst bei der nächsten Sitzung geliefert werden, da der 12.03. auch noch ein Anmeldetag ist. Auch das Robert-Havemann-Gymnasium hat hohe Anmeldezahlen und in der Tesla Gesamtschule werden alle Klassen besetzt.

Eine Anmerkung zum Thema Rückstellung 1. Klasse: nur der Schularzt oder der Schulpsychologische Dienst können gutachterlich eine Rückstellung empfehlen.

Die Lehrerausstattung ist weiterhin ein dringliches Thema, da einige Schulen (Schliemann) trotz hoher Lehrerausstattung nicht unwesentlichen Fachunterrichtsausfall zu verzeichnen haben. Mit den PKB Mitteln können die Schulen bei langfristigem Lehrerausfall auch befristete Einstellung vornehmen. Damit nicht der Verdacht entsteht, die Senatsverwaltung würde die Personalverantwortung auf die Schulen abwälzen, gibt es von Amts wegen mit den Schulen, die einen hohen Unterrichtsausfall zu verzeichnen haben Zielvereinbarungen. Inhalt dieser Konzepte ist es, dass die Schulen eine gleichmäßige Versorgung/ Verteilung organisieren müssen. Allerdings werden die Bemühungen der Schule bei der Lehrersuche nicht kontrolliert. Auf Grund der Arbeitsmarktlage gibt es aber auch Schulen, die keine geeigneten Lehrer finden. Dies hat dann zur Folge, dass im Grundschulbereich Lerngruppen zusammengefasst werden, Förderstunden umgewidmet werden usw. Ein Lösungsansatz ist die Beschäftigung von Referendaren, die aber nur bis zu 10 Wochenstunden alleine unterrichten dürfen. Der Spitzenwert bei Pankower Schulen beim Ausfall von Lehrern liegt statistisch bei 4%. Wobei Unterrichtsausfall eigentlich ein Bildungsausfall ist, der aber nicht statistisch erfasst wird. Die Schulstatistik kann von den Eltern eingesehen werden um Vertretungspläne mit der gemeldeten Statistik zu vergleichen. Auch für dauerkranke Lehrer kann es als Ersatz nur befristete Einstellungen geben, denn eine feste Stelle kann personalpolitisch nicht zweimal vergeben werden. Für kranke Erzieher gibt es solche Ausgleichslösungen übrigens nicht, da aus statistischen Gründen bei den Erzieherstunden schon Urlaubs- und Fehlzeiten mit enthalten sind.

Schulleiterstellen sind fast alle besetzt, bei den fehlenden Direktoren wird es Besetzungen aus dem Überhang geben.

Bei der Umwandlung vom staatlichen Hort zum freien Träger entscheidet die Schulkonferenz ob es zu einer Kooperation mit dem freien Träger kommt.

Über die Abschlusssituation nach dem Probahalbjahr gibt es keine statistische Erhebung, aber man rechnet in Pankow mit 10-15 Schülern. Die Wiederholung der 11.Klasse des Gymnasiums ist künftig nur noch in der Gesamtschule möglich.

In der VO Grundschule § 19 ff. ist festgelegt, nach welchen Kriterien eine Leistungsbewertung stattfindet. Da nach dem Schulgesetz die Grundschulen eigenverantwortlich sind, werden die Bewertungskriterien in den Fachkonferenzen der Grundschulen konkretisiert. Wobei die Leistungsbewertungen der Grundschulen andere Ergebnisse zeigen als die der Tests, den Gymnasien beim Übergang zur Sek I in der 5. Klasse machen. Die Bewertungskriterien der Grundschulen müssen den Eltern auf Nachfrage bekannt gegeben werden. Das Paradoxe ist, dass es beim MSA vergleichbare Kriterien gibt, in der Grundschule aber nicht.

TOP 5: Aktuelles aus dem Bezirksamt

(Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)

Die Stellenbeschreibung ist Bestandteil des Arbeitsvertrages. Sekretärinnen und Hausmeister sind Personal des Bezirksamtes aber der Schulleiter ist ihnen im Rahmen ihres Arbeitsvertrages weisungsberechtigt. Die Fortbildungsmaßnahmen beschränken sich auf das wesentliche: IT-Anwendungen, Erste Hilfe, Arbeitssicherheit, Unfallverhütung und technische Unterweisung und Fortbildung der Geräte und Maschinen. Bei beiden Beschäftigungsgruppen besteht dienstrechtlich kein Zusammenhang zwischen Schulgröße und Wochenarbeitszeit. Der Hausmeister ist auch für die Überwachung der sachgerechten Erledigung der Arbeitsleistung von Fremdfirmen zuständig.

TOP 6: Berichte aus den Gremien

LEA: nächste Sitzung am 12.03.

LSB: hat seit der letzten Berichterstattung nicht mehr getagt

BSB: Ein wichtiges Thema der letzten Sitzung war die Diskussion über die Frage, ob die Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule eine neue 5. Klasse von außen bekommen sollte oder nicht. Frau Anders-Neufang, die Leiterin der Schule befürwortet den Start einer neuen 5. Klasse, da nach dem 3-jährigen JüL die 4. Klasse alleine dastehen würde. Nachteilig könnte sein, dass ein Großteil der 5. Klasse aus der benachbarten Thomas-Mann-Grundschule kommen könnte. Der BSB hat die Fragestellung umfangreich debattiert und anschließend darüber abgestimmt, welchen Rat er dem Bezirksamt für dessen Entscheidung geben soll. Dabei haben sich alle bei nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen dafür ausgesprochen, auf eine Einführung einer zusätzlichen 5. Klasse zu verzichten.

Das Bezirksamt hat sich gegen den Rat des BSB entschieden. Manfred Thunig berichtet, dass das Bezirksamt von außen stark unter Druck war und man dies berücksichtigen sollte.

Die jetzige Tesla-Realschule ist entsprechend dem Antrag des Bezirksamtes als 2. Gemeinschaftsschule im Bezirk von der Senatsverwaltung genehmigt worden. Sie wird ab nächstem Schuljahr 7. Klässler in die Gemeinschaftsschule aufnehmen. Die 8.-10. Klassen werden bis zu ihrem Schulabschluss als Realschüler beschult. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird diese Gemeinschaftsschule dann auch 1. Klassen aufnehmen. Das entspannt den Druck auf weitere Grundschulplätze im Bötzowviertel. Die Sanierung des alten Grundschulgebäudes (ehemalige 8. Grundschule im Prenzlauer Berg) ist aber dringend nötig, denn das Gebäude der jetzigen Realschule Tesla reicht nicht annähernd für die Klassen 1 bis 10.

Mit den Neuanmeldungen in den Grundschulen sind in der Region 1 (Heinrich-Roller Gs, Gs am Kollwitzplatz, Gs an der Marie, Gs am Teutoburger Platz) alle vorhandenen Reserven ausgeschöpft. Ein weiteres Ansteigen der Schülerzahlen kann dort nicht mehr mit den vorhandenen Gebäuden aufgefangen werden. Die Schule am Senefelderplatz bekommt 3 Grundschulklassen, die jetzigen Förderklassen der Klassenstufen 7-10 werden an die Schule an der Heide ausgliedert.

Bis auf Französisch-Buchholz spitzt sich aber auch in allen anderen Regionen die Situation zu. Der Bezirk hat kaum noch Kapazitätsreserven.

Der SEP Grundschulen muss überarbeitet werden. Der Bezirk ist für eine ausreichende Bereitstellung von Grundschulplätzen verantwortlich, da Grundschüler standortnah eingeschult werden müssen.

Die Senatsverwaltung rechnet mit 2750 Anmeldungen und hat dafür die Lehrer geplant. Angemeldet haben sich aber deutlich über 3000 Kinder. Es wird schwierig werden, die dann fehlenden Grundschullehrer zu finden.

TOP 7: Verschiedenes

Am 17.04. findet die Gründung der AG Schulbibliotheken statt.

<http://schulbibliotheken-berlin-brandenburg.de/>

Die Essenausschreibung an den Oberschulen läuft nicht zentral, sondern es wird zwischen der Schule und dem Caterer ein Raumbereitstellungsvertrag geschlossen. Das heißt, dass ein Wechsel des Caterers schneller möglich ist, da der Essenvertrag zwischen Eltern und Versorger geschlossen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz
BEA-Vorsitzende

Thomas Keil
Protokollant

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).